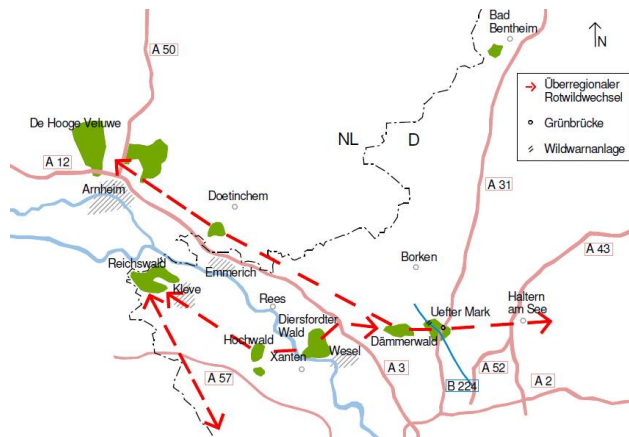


Neubau der Wildwarnanlage und der Wildschutzzäune an der B 224 bei Schermbeck im Zusammenhang mit der Errichtung der Grünbrücke über die A 31

Anlass, Zielsetzung

Autobahnen, Strassen, Schienenwege, Kanäle behindern die Zusammenhänge zwischen Lebensräumen besonders für landgebundene Tiere, die großflächige Lebensräume brauchen. So wandern Rothirsche als Großsäuger zwischen den Revieren über weite Entfernungen. Vielbefahrene Straßen und mehrspurige Autobahnen, auch Kanäle mit Spundwänden behindern die Wanderungen.

Fernwildwechsel z.B. des Rotwildes bestehen rechtsrheinisch zwischen den Revieren in der Hooge Veluwe (NL), dem Dämmerwald und der Üfter Mark und weiter nach Osten (Hohe Mark) bis zum Arnsberger Wald. Die Niederlande wollen entlang der Grenze zu Deutschland eine Reihe von Lebensraumvernetzenden Maßnahmen realisieren, die auch das Rotwildrevier im Reichswald bei Kleve einbinden.



Überregionale Rotwildwechsel

Quelle: Straßen NRW

Grünbrücken über Straßen sind eine Maßnahme, diese Lebensräume wieder zu vernetzen.

Die 1984 gebaute Autobahn 31, die das Ruhrgebiet mit der Nordsee verbindet, hat einen traditionellen Wildwechsel des Rotwildes zwischen dem Dämmerwald und der Hohen Mark unterbrochen. Die Wiederherstellung dieser Verbindung der Lebensräume ist seit langem Ziel von Naturschützern.

Das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung (2009–2011), das Mittel speziell für Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung vorsah, bot auch die Chance zum Bau von Grünbrücken über Straßen. Vier Grünbrücken wurden in NRW damit gebaut und finanziert. Eine davon überbrückt nun die

A 31 im Waldgebiet Üfter Mark bei Schermbeck und verbindet die angrenzenden Lebensräume.

B 224 Wildwarnanlage

Die B 224 durchquert in Nordwest-/ Südostrichtung ebenfalls das Waldgebiet Üfter Mark. Zahlreiche Wildunfälle weisen auf häufige Wildwechsel hin. Als flankierende Maßnahme wurden zeitgleich mit der Grünbrücke eine elektronische Wildwarnanlage und Wildschutzzäune auch aus Konjunkturprogramm II-Mitteln des Bundes finanziert und gebaut. Die Planung und Bauausführung übernahm der Regionalverband Ruhr, die Unterhaltung wird durch Straßen NRW übernommen.

Infrarotsensoren in Fahrbahnnahe reagieren auf Bewegung und Wärme und setzen bei Wildkontakt blinkende Warntafeln am Straßenrand in Betrieb. Sie warnen den Autofahrer und begrenzen die Geschwindigkeit dann auf 50 km/h. Ziel der Maßnahme ist die Reduzierung der Unfallzahlen durch die Verringerung der Wildkollisionen.

Die Kosten der Maßnahme (elektronische Wildwarnanlage und Wildschutzzäune, Tore, Wildroste) betragen 0,6 Mio €

Im ersten Jahr nach Inbetriebnahme der Wildwarnanlage wurden 2 Wildunfälle erfasst, wohingegen vor Errichten der Anlage in dem Streckenabschnitt jährlich ca. 25 Wildunfälle zu beklagen waren.

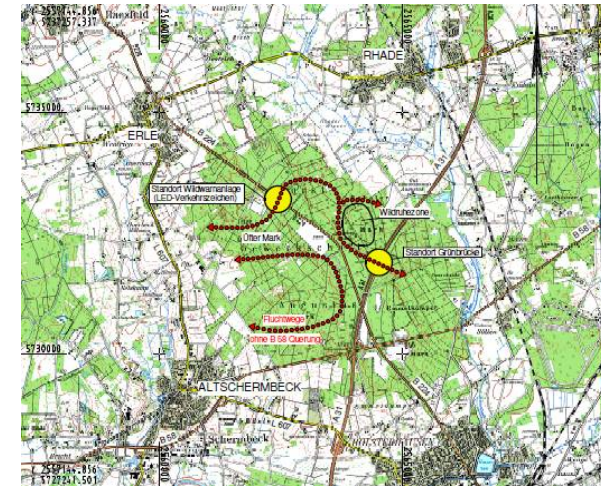
www.strassen.nrw.de

Impressum:

Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen
Regionalniederlassung Niederrhein
Breitenbachstraße 90
41065 Mönchengladbach
Telefon: 02161-4090
Telefax: 02161- 409155

Kontakte:

Ludger Igel, AS Wesel, Abt. Bau,
Tel: 0281-108 327
E-Mail: ludger.igel@strassen.nrw.de



Quelle: RVR



Foto: Straßen NRW